

# Jahresbericht der Schuldnerberatungsstellen in Bielefeld



|                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| <b>Inhaltsverzeichnis</b>         | <b>1</b>  |
| <b>1. Einleitung</b>              | <b>2</b>  |
| <b>2. Das Wichtigste in Kürze</b> | <b>3</b>  |
| <b>3. Fallzahlen</b>              | <b>4</b>  |
| 3.1 Neufälle                      | 5         |
| 3.2 Altersstruktur                | 5         |
| 3.3 Art der Beschäftigung         | 6         |
| 3.4 Transferleistungen            | 6         |
| 3.5 Gesamtverschuldung            | 7         |
| 3.6 Verschuldungsursache          | 7         |
| 3.7 Überschuldungsursache         | 8         |
| <b>4. Abgeschlossene Fälle</b>    | <b>9</b>  |
| 4.1 Schuldnerberatung             | 9         |
| 4.2 Insolvenzberatung             | 10        |
| <b>Impressum</b>                  | <b>11</b> |

## Einleitung/Vorwort

Im Jahr 2017 war die Nachfrage bei den Bielefelder Schuldnerberatungsstellen weiterhin sehr groß: 1262 Personen wurden langfristig im Rahmen einer Schuldnerberatung betreut und 586 Menschen wurden auf dem Weg in ein Verbraucherinsolvenzverfahren begleitet. Außerdem konnten 2578 Bielefelder\*innen telefonisch oder in Form einer Kurzberatung geholfen werden. Damit wurden ähnlich viele Menschen wie in den Jahren zuvor erreicht. Laut Creditreform gelten 11,35 Prozent der Bielefelderinnen und Bielefelder als überschuldet. Damit liegt Bielefeld bezüglich der Überschuldungsquote geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt von 10,04 Prozent. Bezogen auf die Region Ostwestfalen Lippe (9,83 Prozent) verzeichnet Bielefeld damit eine deutlich höhere Überschuldungsquote.

Da Überschuldung als ein soziales Problem in Verbindung mit Armut verstanden wird, geben diese Zahlen Hinweise auf die Anzahl der Menschen, die sich in einer sehr belastenden, prekären Lebenslage befinden. Soziale Schuldnerberatung, die neben den wirtschaftlichen Aspekten der Armut auch die Auswirkungen auf die Betroffenen in ihren Lebensbezügen erfasst, ist daher mit vielfältigen Belastungen der Ratsuchenden konfrontiert, wie z.B. wirtschaftliche Einbußen, soziale Ausgrenzung, Verlust von sozialen und familiären Bezügen und damit auch möglichen Formen sozialer Unterstützung und gesundheitlichen Problemen. Dies führt häufig dazu, dass Ratsuchende wenig motiviert sind oder bereits resigniert haben.

Soziale Schuldnerberatung reagiert auf diese vielfältig belasteten Ratsuchenden mit einem professionellen ganzheitlichen Unterstützungsangebot. Neben fachspezifischem Wissen sind Kompetenzen in der Gesprächsführung gefragt, da die Beziehung zwischen ratsuchender und beratender Person essenziellen Einfluss auf den Verlauf der Beratung hat.

Wichtige Rahmenbedingungen hierfür sind die Prinzipien der Freiwilligkeit, Eigenverantwortlichkeit, Verschwiegenheit, Vertraulichkeit, Nachvollziehbarkeit, Ganzheitlichkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, fachliche Unabhängigkeit und Ergebnisoffenheit.

Für drei der vier Beratungsstellen hat sich im Jahr 2017 die finanzielle Förderung nachhaltig verändert: Seit Jahresbeginn rechnen die beteiligten Schuldnerberatungsstellen die Beratung von SGB II Berechtigten einzelfallbezogen ab. Das Jobcenter vergibt zu diesem Zweck Beratungsgutscheine, die in Form von vier Modulen von den Beratungsstellen abgerechnet werden. Im Jahr 2017 wurden auf diesem Weg 349 SGB II Berechtigte beraten.

Grundlage ist die Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Arbeitsplus Bielefeld und dem DiakonieVerband Brackwede, dem SKM und der Schuldnerhilfe Bielefeld zur Erbringung von Schuldner- und Insolvenzberatung. Ziel ist, erwerbslose Bielefelderinnen und Bielefelder wieder in das Erwerbsleben einzugliedern. Aufgrund der oben aufgeführten Wirkungen leistet Soziale Schuldnerberatung dazu einen wesentlichen Beitrag. Bislang wurden erwerbslose Bielefelder Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Leistungsverträge von den Schuldnerberatungsstellen beraten und betreut, die Leistungs- und Finanzierungsverträge wurden dementsprechend gekürzt.

In 2017 wurden 237 P-Konto-Bescheinigungen erstellt, um Ratsuchenden mit Unterhaltsverpflichtungen zur Erhöhung des Pfändungsfreibetrages und zur Freigabe von einmaligen Sozialleistungen zu verhelfen. Termine hierfür werden innerhalb weniger Tage ermöglicht.

## DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 4426 Personen beraten (2016: 4.610).

### *Neufälle:*

- **Gesamtzahl:** 2017 stieg die Zahl der aktenkundigen Neufälle um knapp 15 % auf 518 (2016: 451).
- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag bei 44% (2016: 55%).
- **Aktueller Familienstand:** Bezüglich der Familienstände der Ratsuchende gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen. Ganz gering ist die Quote der Kinder und Jugendlichen gestiegen, die von den Auswirkungen der Überschuldung betroffenen sind: 47% (2016: 46%) aller Ratsuchenden hatten Kinder.
- **Alter:** Die Altersgruppe der über 60 Jährigen ist um 3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, auch bei den 18 bis 30 Jährigen gab es einen Anstieg auf 32% (2016: 29%). Damit ist diese Altersgruppe auch im Jahr 2017 die am häufigsten vertretene, gefolgt von den 31 bis 40 Jährigen mit 25%.
- **Arbeitslosigkeit:** Der Anteil der Ratsuchenden „ohne Beschäftigung“ ist zurückgegangen 50% (2016: 54%), gefolgt von 27% (2016: 28%) „sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“. An dritter Stelle fanden sich die Minijobbenenden mit 9% vor den Rentnerinnen und Rentnern mit einem Anteil von 8%.
- **Transferleistungsempfängerinnen und Transferleistungsempfänger:**
  - ❖ Insgesamt bezogen 62% (2016: 61%) der Ratsuchenden Transferleistungen.
  - ❖ Von diesen erhielten die meisten Ratsuchenden SGB II Leistungen.
- **Schuldenhöhe:** Die Gesamtschuldensumme lag bei 12.307.708 € und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 19% (2016: 10.358.941,00 €). Die Durchschnittssumme pro Neufall betrug 23.760,05 € (2016: 22.969,00 €).
- **Gläubigeranzahl:** Im Jahr 2017 ist die Anzahl aller Gläubiger auf insgesamt 4223 Gläubiger (2016: 3.541) gestiegen. Im Durchschnitt sahen sich die Schuldnerinnen und Schuldner 8 Gläubigern gegenüber.
- **Ver- und Überschuldungsursachen:**
  - ❖ Konsum war wieder die Hauptverschuldensursache mit 37% (2016: 32%), gefolgt vom prekären Einkommen mit 34% (2016: 35%). Eine selbständige Tätigkeit war in 8% (2016: 8%) der Fälle die Verschuldensursache, gefolgt von 6% der Ratsuchenden, die an einer Suchterkrankung litten.
  - ❖ Als Überschuldungsursache steht erneut die Arbeitslosigkeit mit 26 % (2016: 20%) an erster Stelle, eng gefolgt von der Einkommensarmut mit 24% (2016: 33 %). Es folgten Krankheit mit 11% (2016: 9%) und Trennung mit 9% (2016: 7%). Mangelnde Finanzkompetenz als Überschuldungsursache hat sich halbiert auf 5% (2016: 10%).

### ***Abgeschlossene Fälle:***

- Im Jahr 2017 konnten 673 Fälle (2016: 578) abgeschlossen werden.
- **Entschuldung:** Die Entschuldungsquote lag bei 18 % (2016: 21%).
- **Eine Entschuldungsperspektive** konnte in 66 % (2016: 64 %) der Fälle entwickelt werden.

### ***Insolvenz:***

- **Abgeschlossen durch InsO:** 280 Fälle (2016: 329 Fälle) wurden in 2017 abgeschlossen.
  - ❖ Es wurden 265 Bescheinigungen (2016: 293) über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches ausgestellt.
  - ❖ Ein außergerichtlicher Einigungsversuch gelang bei 21 (2016: 18) InsO-Fällen.
  - ❖ Die Abbruch-Quote verringerte sich auf 4 % (2016: 5,5 %).

### 3. Fallzahlen

Seit 21 Jahren erstellen die Bielefelder Schuldnerberatungsstellen der verschiedenen Träger eine gemeinsame Statistik. Die ausführliche statistische Auswertung bezieht sich auf:

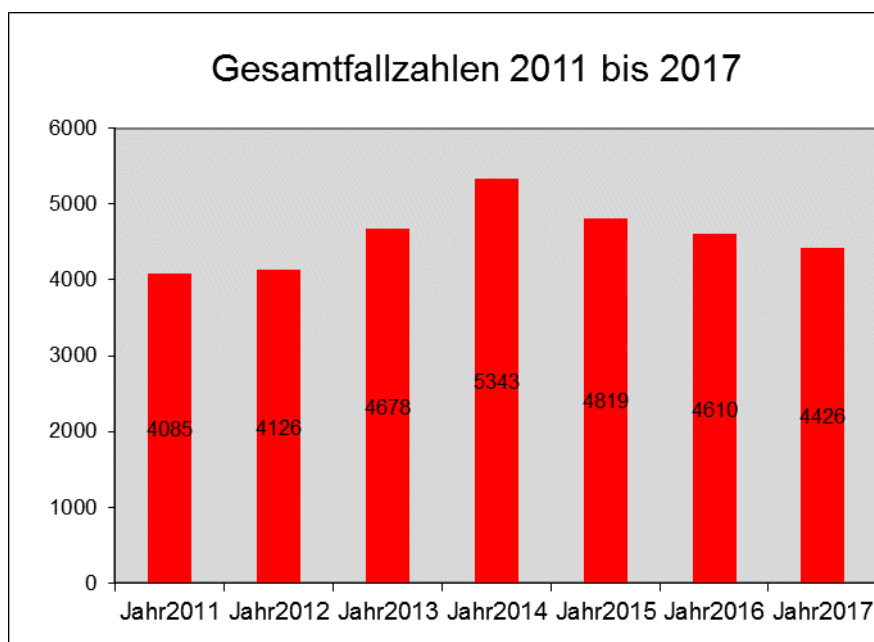
- Neufälle
- abgeschlossene Fälle

2017 waren die Schuldnerberatungsstellen mit insgesamt 6,7 Stellen besetzt. Auf die Stadt Bielefeld entfielen 1,0 Stellen, auf den SKM Kath. Verein für soziale Dienste 2,28 Stellen, auf die Schuldnerhilfe 2,8 Stellen und auf die Diakonie unverändert 0,62 Stellen.

Insgesamt lagen folgende Gesamtberatungszahlen vor:

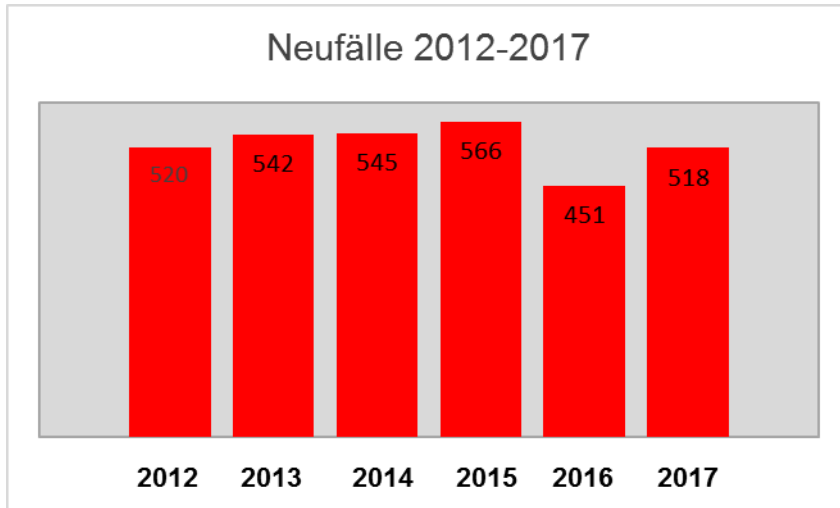
|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| <b>Stellenanteile</b>               | 6,7        |
| Fallzahlen insgesamt                | 4426       |
| Aktenkundige Fälle                  | 1262       |
| <b>davon</b> Neufälle aus 2017      | <b>518</b> |
| Aktenkundige Fälle InsO             | 586        |
| <b>davon</b> InsO-Neufälle aus 2017 | <b>309</b> |
| telefonische Kurzberatung           | 1321       |
| einmalige persönliche Beratung      | 528        |
| Kolleginnen und Kollegenberatung    | 208        |
| P-Kontobescheinigungen              | 237        |
| Präventionsveranstaltungen          | 2          |
| InsO Infoabend                      | 12         |
| Onlineberatung                      | 284        |
|                                     |            |

#### Fallzahlenvergleich 2011 – 2017



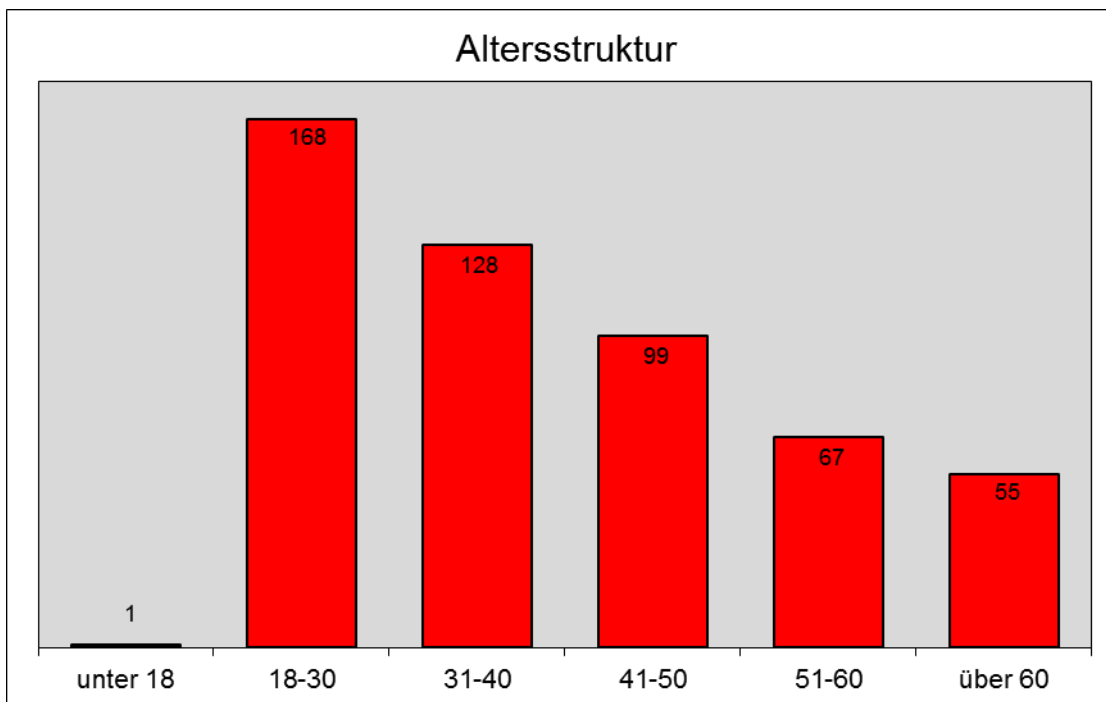
### 3.1 Neufälle

In den Beratungsstellen wurden 2017 insgesamt 518 neue aktenkundige Schuldnerberatungsfälle registriert.



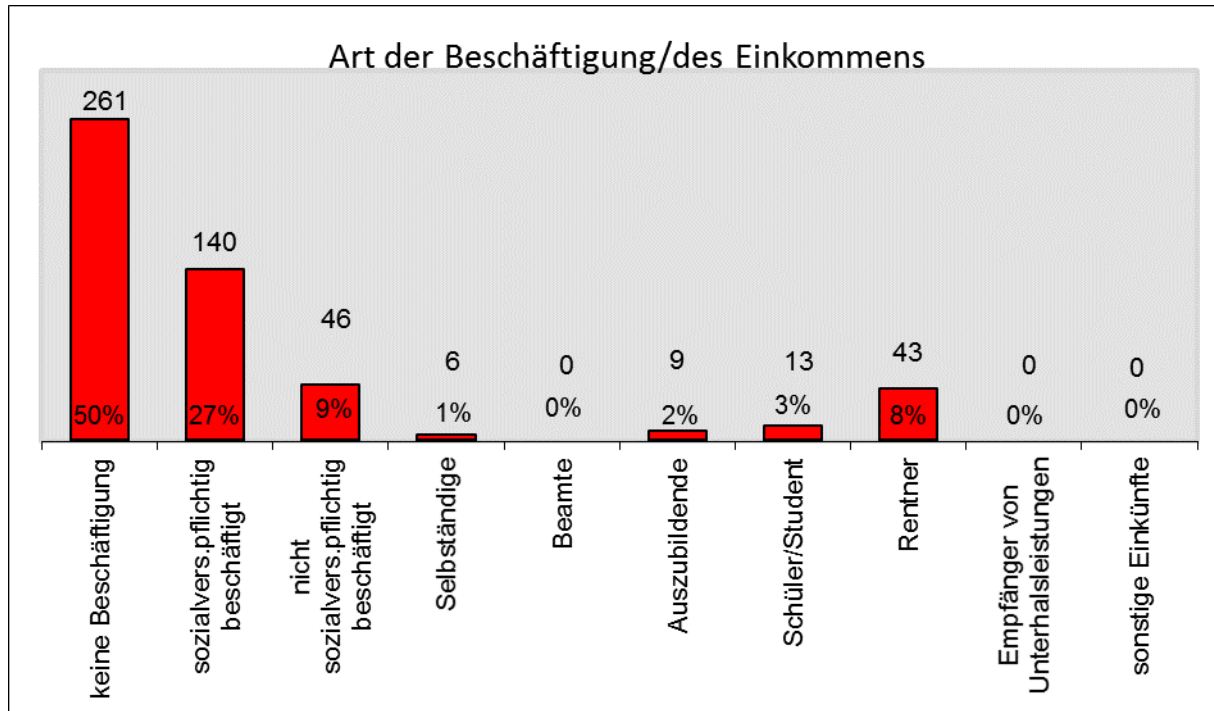
### 3.2 Altersstruktur

32% der Ratsuchenden waren zwischen 18 und 30 Jahren alt. Damit ist diese Altersgruppe die am häufigsten vertretene, gefolgt von der Altersgruppe zwischen 31 und 40 Jahren mit 25%. Die Zahl der über 40-Jährigen ist um 3% auf 8% gestiegen.



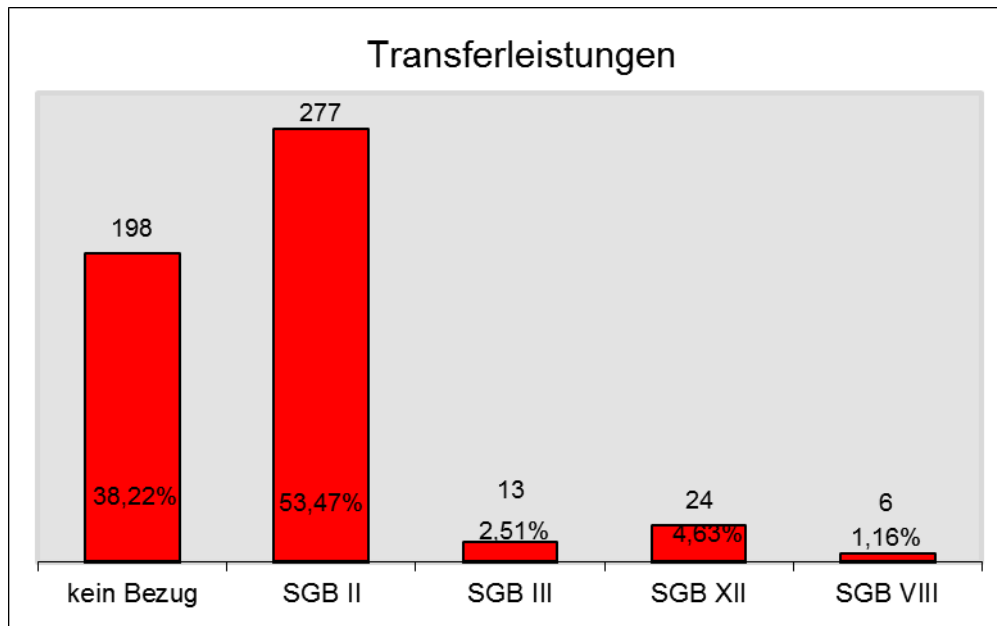
### 3.3 Art der Beschäftigung

Der Anteil der Ratsuchenden „ohne Beschäftigung“ ist um 4% zurückgegangen und liegt nun bei 50%. Der Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm um 1% auf 27% ab. Der Anteil der nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg um 5% auf 9%. Der Anteil der Bielefelderinnen und Bielefelder betrug unverändert 8%.



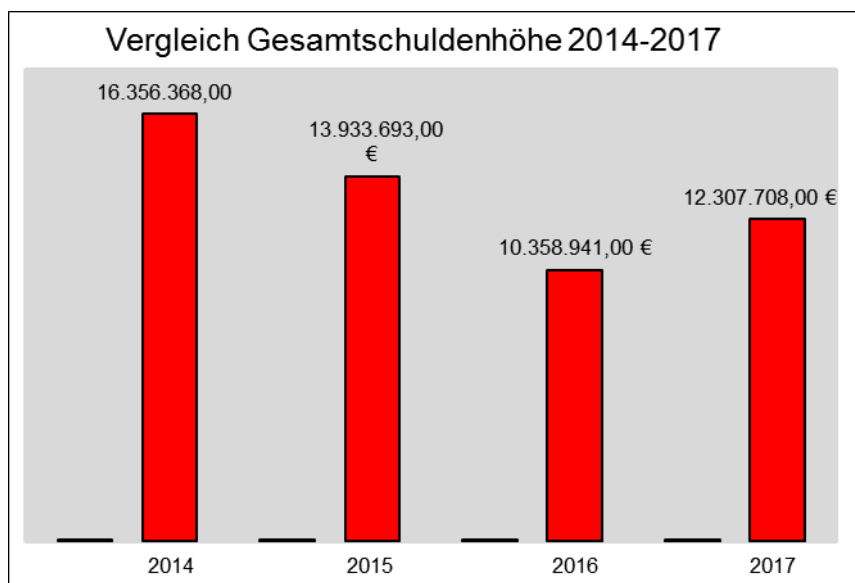
### 3.4 Transferleistungen

Fast unverändert bezogen 62% der Ratsuchenden Transferleistungen. Dagegen ist der Anteil der Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen und Arbeitslosengeld II-Empfänger(SGB II) um 4% gestiegen.



### 3.5 Gesamtverschuldung:

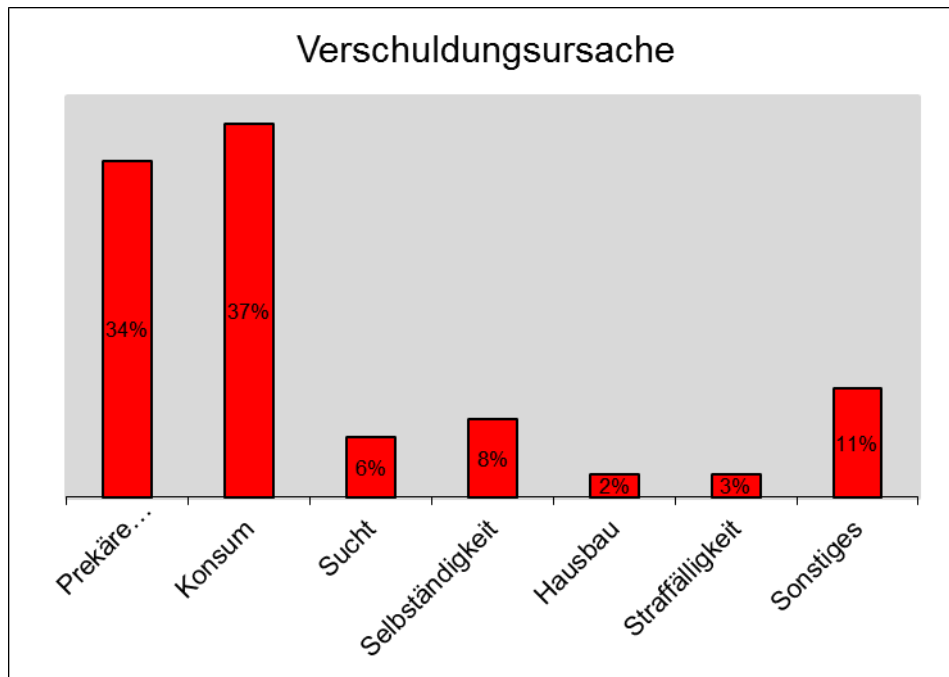
Die Gesamtverschuldung der Neufälle summierte sich auf 12.307.708,00 €. Das ist eine Erhöhung um 18%. Die Durchschnittverschuldung pro Schuldnerin und Schuldner betrug 23.760,05 €. Allerdings hatte der überwiegende Anteil der Ratsuchenden (41%) weniger als 10.000,00 € Schulden.



**Durchschnittliche Gläubigeranzahl pro Klient\*in: 8 Gläubiger**

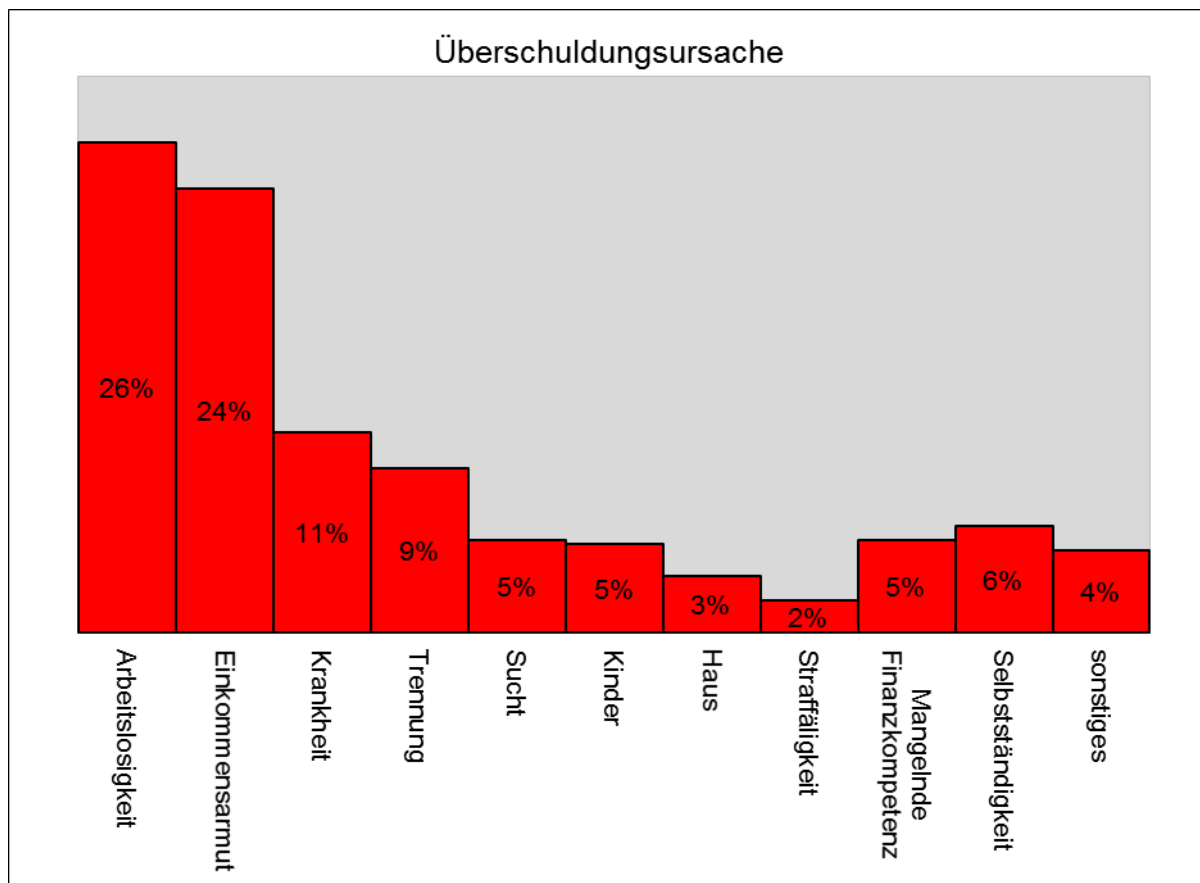
### 3.6 Verschuldungsursache:

Hauptverschuldungsursache sind der Konsum mit 37% und das prekäre Einkommen mit 34%. An dritter Position lag die Ursache der Verschuldung in der Selbständigkeit mit 8%.



### 3.7 Überschuldungsursache:

Arbeitslosigkeit ist wieder die Hauptüberschuldungsursache mit 26%, ein Anstieg um 6%, gefolgt von Einkommensarmut mit 24%. Hier ist ein Rückgang von 9% festzustellen. An dritter Stelle steht Krankheit als Überschuldungsursache. Mangelnde Finanzkompetenz als Ursache der Überschuldung hat sich halbiert auf 5%.



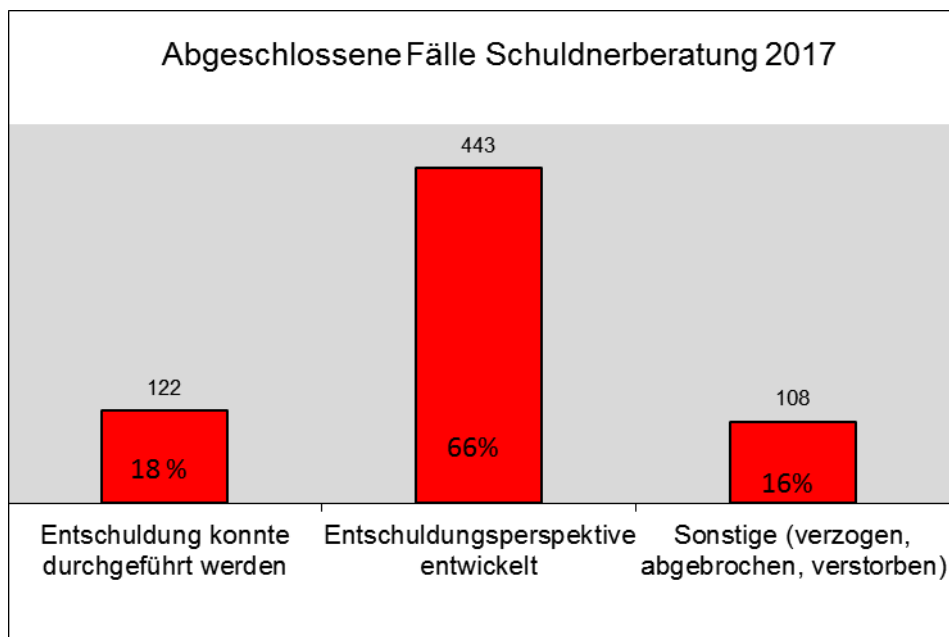
## 4. Abgeschlossene Fälle

### 4.1 Schuldnerberatung

Im Jahr 2017 konnten 673 Fälle abgeschlossen werden.

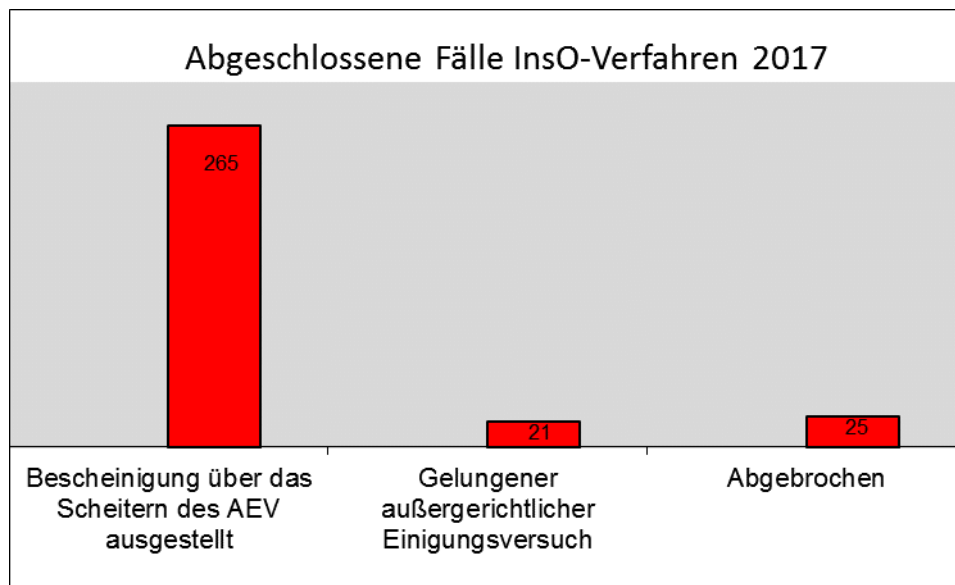
**Entschuldung:** Jede bzw. jeder fünfte Ratsuchende konnte mit Unterstützung der Schuldnerberatung entschuldet werden.

**Eine Entschuldungsperspektive** konnte bei 66% der beendeten Fälle entwickelt werden.



## 4. 2 Insolvenzberatung

2017 stellten die Beratungsstellen insgesamt 265 Bescheinigungen über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches aus und ermöglichten dadurch die Beantragung der Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens beim zuständigen Amtsgericht.



## **Impressum**

Herausgeber:

### **Stadt Bielefeld**

Amt für soziale  
Leistungen – Sozialamt

Schuldnerberatung

Martina Ditz

Telefon: 0521-51-3926

[Martina.Ditz@bielefeld.de](mailto:Martina.Ditz@bielefeld.de)

In Zusammenarbeit mit

DiakonieVerband Brackwede

Gesellschaft für Kirche und Diakonie mbH

Kirchweg 10

33647 Bielefeld

Tel. 0521/94239-110

Schuldnerhilfe Bielefeld e.V.

Marktstr. 2-4

33602 Bielefeld

Tel. 329265-60

SKM-Bielefeld e. V.

Schildescher Straße 101-103

33611 Bielefeld

Tel. 0521/55776-124

Verantwortlich für den Inhalt:

Susanne Schulz

Bielefeld, im April 2018